



Bonn und Ostberlin in Mittelost

Wie mag man die Geschichte der west- und ostdeutschen Mittelostbeziehungen erforschen?

Die Geschichte der Neuanbahnung und der Entfaltung von ost- und westdeutschen Mittelostbeziehungen - in "Mittelost" ist hier "Nahost" stets mit einbegriffen - nach 1945 und ihre mannigfaltigen Verknüpfungen auf den Gebieten Politik, Wirtschaft, Militär und Kultur mit der Geschichte Ägyptens, Palästinas und Israels und deren Nachbarn ist naturgemäß ein junges Feld der zeithistorischen und politikwissenschaftlichen Forschungen.

Mit den Länderschwerpunkten Ost- und Westdeutschland einerseits sowie Ägypten und Israel andererseits ergibt sich dabei zugleich ein Brückenschlag zwischen den historischen Regionen Mitteleuropa und Mittelost in der Periode des europäischen Kalten Friedens sowie der mittelöstlichen heißen Kriege und Konflikte. Ein Novum dieses Vorgehens entspringt dem Bestreben, systematisch und zusammenschauend Archivalien zu erschliessen, die alternative Ansätze aus den einst beteiligten Entscheidungszentren beleuchten.

Zwischen 1993 und 2000 wurden einige Schwerpunkte der Bonner und Ostberliner Mittelostpolitik in Seminaren an der Freien Universität und an der Universität Potsdam erkundet. Dabei hatten Studierende die Chance, in Übungen mit ausgewählten Dokumenten und zeithistorischen Texten analytische Fertigkeiten zu entfalten. Sie konnten als Gegenstand ein bislang unbekanntes Dokument aus den Archiven in Berlin, Bonn, Kairo, Jerusalem und Washington DC auswählen, um es im Vortrag sowie dann in der Studienarbeit zu erörtern und zeitgeschichtlich einzubetten.

Es ging um die Problemfelder des west- und ostdeutschen Vorgehens im zentralen Nahostkonflikt, also im arabisch-israelischen Ringen um Palästina, während der ersten vier Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Anhand der zweierlei deutschen Ansprüche auf die auswärtige Vertretung, die Grundgefüge im Ost-West-Konflikt anzeigen, wurden die Beziehungen zwischen dem Kalten Frieden in Europa und dem Nahostkonflikt auch im Wirken von Persönlichkeiten ergründet. Eine Hauptrolle wuchs Biographien von Politikern und Gesandten zu. Soweit es möglich war, wurden Erkenntnisse durch Interviews mit den einst Beteiligten gewonnen. Dabei lagen gleichwohl Vergleiche mit den Lebenswegen in anderen geteilten Ländern nahe.

Ebenso wurden Nachlässe von Beamten erschlossen. Jüngstes Beispiel dafür war der Nachlass des ersten westdeutschen Botschafters in Kairo, Günther Pawelke. Er gibt unter anderem Auskünfte über die Brüche und Kontinuitäten gegenüber vorherigen Auswärtigen Ämtern seit 1927; Aspekte der Mittelostpolitik im Dritten Reich bei den Länderfällen Ägypten und Irak 1934 bis 1942; Vorläufer des Auswärtigen Amtes seit 1947 und Personalien; die Neuanbahnung von Beziehungen zu Ägypten, Irak, Israel, Saudi-Arabien, Libyen, Sudan und Jemen; Wege Ägyptens und Israels von 1950 bis 1955; die Rolle der Arabischen Liga in Boykottandrohungen und das Ringen um das Wiedergutmachungsabkommen; Anfänge des Aswanhochdammprojektes 1953; die Rivalitäten der Blockführer USA und UdSSR, soweit sie sich in den west- und ostdeutschen Mittelostbeziehungen niedergeschlagen haben.

Hauptfragen, die weiter vertieft werden, sind zum Beispiel: wie hat der Nahostkonflikt die Neuanbahnung und Entfaltung der west- und ostdeutschen Beziehungen zu Mittelost beeinflusst, darunter zu den Rivalen in Ägypten und Israel? Wie wirkten sich zweierlei deutsche Ansprüche auf die auswärtige Vertretung bei der Ausgestaltung der Beziehungen aus? Wie haben die damaligen Akteure die Vierecksverhältnisse zwischen Arabern, Juden und zweierlei Deutschen im Verlauf des Nahostkonflikts wahrgenommen und dargestellt? Welche Rolle spielten die Auseinandersetzungen im Ost-West-Konflikt bei entwicklungstheoretischen Debatten und entwicklungspolitischen Entscheidungen von Führungsgremien der betreffenden Länder in Mittelost? Welche historischen Bilder und Stereotype entstanden von "den Anderen" als Wahrnehmungs- und Zielgruppen in den auswärtigen Beziehungen?



Reisetagebuch: Textbeispiel von 1965

Bisher sind zu Problemkomplexen fünfzehn Studien mit einem Umfang von meist dreißig Seiten entstanden. Da sie durchweg neu erschlossene Dokumente oder erstmals in diesen Zusammenhängen ausgelotete Texte umfassen und weitere Arbeitsrichtungen ergeben, werden hier die Themen jener Studien aufgezeigt.

- *Deutsche Militärs in Kairo Anfang der 50er Jahre: Wilhelm Fahrmbacher, Wilhelm Voss & Co
- *Biographien deutscher Mittelostgesandter, darunter Fritz Grobba, Günther Pawelke, Fritz Koch, Hermann Voigt, Willy G. Steffen, Ernst Scholz, Hans-Jürgen Weitz
- *Die Bonner Nahostpolitik und die "Hallstein-Doktrin" in der Zwickmühle der "doppelten Alleinvertretung"
- *Deutsche Aussenpolitik und "Hallstein-Doktrin" bis 1959
- *Die syrische Deklaration vom 17. November 1952 aus Anlass der westdeutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen
- *Die Denkschrift der syrischen Regierung vom November 1952 an die Bundesrepublik Deutschland anlässlich des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel
- *Das Gespräch zwischen Anwar as-Sadat und Maximilian Scheer über Konrad Adenauer, Araber, Deutsche und Israelis in Kairo 1960
- *Interpretation der Reisemappe des Ostberliner Außenministeriums vom 31. Januar 1965 für die Ägyptenreise Walter Ulbrichts
- *Der deutsche Kampf um internationale Beachtung: die Mauer und Nahost im Jahr 1966
- *Das Gespräch des Sonderbeauftragten Gerhard Weiss mit Präsident Abd an-Nasir am 9. Juni 1967 in Kairo
- *Die SED Hausmitteilung vom 14. Juni 1967 als Reaktion der Ostberliner Führung auf den Sechstage-Krieg im Rahmen des Ostblocks
- *Die Re-Repräsentation politischer Realitäten am Beispiel der deutsch-deutsch-arabischen Beziehungen 1967 bis 1970
- *Eine begrenzte Partnerschaft? Ein Beitrag zur Interpretation der ostdeutsch-syrischen Annäherung in den 60er Jahren am Beispiel zweier bisher wenig bearbeiteter Quellen
- *Analyse des Vortrags Fritz Steppats "Zionism-Judaism - Some Historical Aspects of the Clash between Zionism and Arab Nationalism", gehalten in Bairut am 21. Januar 1968
- *Krisenmanagement und deutsch-deutsche Nahestrivalitäten in den Erinnerungen von Hans-Jürgen Wischnewschi - "Ben Wisch"

Zur Geschichte ost- und westdeutscher Mittelostbeziehungen bilden Arbeitsgegenstände ferner eine Datenbank von Ereignissen der deutschen Nahostbeziehungen, ein Fragespiegel zu grundlegenden Zusammenhängen, ein Katalog zeithistorischer Fragen, die einst Gegenstand von Untersuchungen in den auswärtigen Gremien waren, sowie eine Lesebuch 1949 bis 1989 mit historischen Dokumenten und Texten der betroffenen Seiten zum Thema.

Wolfgang G. Schwanitz

Dieser Beitrag erschien erstmals in DAVO-Nachrichten, 4(2-1998)7, Seite 74-75, und wird hier mit freundlicher Genehmigung von DAVO reproduziert. Kleinere Veränderungen im Text, die Links und die Illustration kamen bei der Aktualisierung 8-2008 hinzu.